

Halbjahresfinanzbericht

zum 30. Juni 2012

Kennzahlen / Company Figures

Mio. Euro	1. HJ 2012	1. HJ 2011	Veränderung	Million Euro
Auftragseingang	28,5	36,9	-23 %	Order Entry
Auftragsbestand	96,0	100,3	-4 %	Open Orders
Umsatz	53,7	58,0	-7 %	Revenues
Book-to-Bill Ratio	0,5	0,6		Book-to-Bill Ratio
EBITDA	6,2	8,2	-24 %	EBITDA
EBIT	3,7	5,7	-35 %	EBIT
EBIT Marge (%)	6,9	9,8		EBIT Margin (%)
Periodenüberschuss	3,0	4,8	-38 %	Net Profit
Investitionen	6,3	1,7	+271 %	Investments
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2,5	3,8	-34 %	Cash Flow from Operating Activities
Beschäftigte (Stand 30.6.)	695	727	-4 %	Employees (at period-end)
Ergebnis je Aktie (Euro)	0,79	1,27	-38 %	Earnings per Share (Euro)

Mio. Euro	30.06.2012	31.12.2011	Veränderung	Million Euro
Bilanzsumme	74,0	71,2	+4 %	Total Assets
Eigenkapital	45,0	42,0	+7 %	Equity
Eigenkapitalquote (%)	60,8	59,0		Equity Ratio (%)
Nettoverschuldungsgrad (%)	-3,0	-3,0		Net Gearing (%)
Working Capital	19,2	18,4	+4 %	Working Capital

Highlights

Dividendenerhöhung auf 0,47 Euro

Im April veröffentlichte die Schweizer Electronic AG die Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2011. Sie konnte erneut einen Umsatzrekord auf Vorjahresniveau in Höhe von 105,4 Millionen Euro verzeichnen. Dem Unternehmen ist es auch im abgelaufenen Geschäftsjahr gelungen, die Bilanzstrukturen signifikant zu verbessern.

Von dem nachhaltig positiven Geschäftserfolg profitieren auch die Aktionäre. Daher wurde der Hauptversammlung am 6. Juli 2012 die Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von 0,47 Euro (Vorjahr 0,42 Euro) je Aktie vorgeschlagen, welche dann auch im Rahmen der Hauptversammlung genehmigt wurde.

Herausragende Bilanzstrukturen

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2012 hat sich die Summe des Eigenkapitals auf 45,0 Mio. Euro erhöht. Damit hat sich die Eigenkapitalquote von SCHWEIZER auf eine Rekordquote von 60,8 % erhöht. Der Bilanzgewinn betrug 8,0 Mio. Euro.

Durch die hohen Tilgungsleistungen im Finanzjahr 2011 haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum Ende des ersten Halbjahres 2012 verkleinert. Somit hatte das Unternehmen nun ein Nettoguthaben von 1,2 Mio. Euro.



Erfolge bei Veranstaltungen

Erstmalig stellte die Schweizer Electronic AG in diesem Jahr ihre Produkte und Lösungen auf der PCIM, Europa's größter Messe für Leistungselektronik, aus. Neben Innovationen aus dem Bereich Leistungselektronik fand speziell die Embedding Technologie großen Anklang bei Kunden und Besuchern der Messe, die vom 8. bis 10. Mai in Nürnberg stattfand.

SCHWEIZER zog eine positive Bilanz und verbuchte die erste Teilnahme an der PCIM als einen vollen Erfolg. Zahlreiche bestehende Kunden und eine Reihe von möglichen Neukunden konnten auf dem Messestand begrüßt und eingehend beraten werden.

Seine Kompetenz im Bereich von Premium-Leiterplatten demonstrierte SCHWEIZER auch auf der parallel stattfindenden Messe SMT. Als Kooperationspartner des Gemeinschaftsstandes des Fraunhofer IZM Instituts stellte das Unternehmen Leiterplatten für die Fertigungslinie „Future Packaging“ zur Verfügung.



Vorstandsverträge verlängert

Im April 2012 hat SCHWEIZER bekannt gegeben, dass der Aufsichtsrat der Schweizer Electronic AG die im März 2013 auslaufenden Vorstandsverträge mit Marc Bunz und Bernd Schweizer um weitere fünf Jahre bis 2018 verlängert hat. Marc Bunz ist seit dem 1. April 2010 Vorstandsmitglied und verantwortet die Bereiche Finance & Controlling, Information Systems, Purchasing und Investor Relations. Bernd Schweizer gehört dem Vorstand seit dem 1. April 2008 an und ist zuständig für die Bereiche Production, Supply Chain und Quality Control.

Finanzkalender

Datum	Veröffentlichung / Veranstaltung
24. August 2012	Halbjahresfinanzbericht 30.06.2012
09. November 2012	Zwischenmitteilung 3. Quartal 2012
05. Juli 2013	Hauptversammlung 2013*

Diese Termine finden Sie auch auf unserer Internet-Seite www.schweizer.ag/de/investorrelations/finanzkalender.html

*Der im Geschäftsbericht 2011 (Seite 6) ausgewiesene Termin für die Hauptversammlung 2013 musste aufgrund einer Terminüberschneidung auf den 5. Juli 2013 verschoben werden.

Inhalt

2	Kennzahlen
3	Highlights
4	Finanzkalender
5	Inhalt
6	Die Aktie
7	Strategie
10	Lagebericht
16	Bilanz
18	Gewinn- und Verlustrechnung
19	Anhang
29	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
30	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
31	Kapitalflussrechnung

Impressum

Schweizer Electronic AG
Einsteinstraße 10
78713 Schramberg
Postfach 561
78707 Schramberg
Germany
Tel.: +49 7422 512-0
Fax: +49 7422 512-397
www.schweizer.ag
ir@schweizer.ag

Schweizer Electronic AG wird im Bericht mit SCHWEIZER bezeichnet.

Meiko Electronics Co., Ltd. wird im Bericht mit MEIKO bezeichnet.

Alle Zahlen sind jeweils für sich gerundet, was bei der Addition zu geringfügigen Abweichungen führen kann.

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der männlichen und weiblichen Personenbezeichnung verzichtet. Die Verwendung der männlichen Form schließt die weibliche Form mit ein.

Bildnachweise

Solar © Jörg Vollmer – Fotolia

Die Aktie

Die Aktienmärkte im Technologiesektor zeigten sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 2012 weiterhin volatil. Unter anderem hatten die anhaltende Konsolidierungsphase der Unternehmen aus dem Bereich erneuerbare Energien, Unsicherheiten über die zukünftige Entwicklung des Euroraums und die Verschuldungsproblematik einiger europäischer Länder eine positivere Entwicklung verhindert.

Unser Referenzindex TecDAX konnte eine bereits Ende 2011 einsetzende Erholungsphase im ersten Quartal 2012 zunächst fortsetzen und erreichte Ende März sein bisheriges Jahreshoch von 728,6 Punkten. Im Laufe des zweiten Quartals gab der Index seine Zuwächse wieder ab und schloss zum 30. Juni 2012 bei 661 Punkten. Im Vergleich zum Jahresbeginn stand somit nur noch ein leichtes Plus von 4 % zu Buche.

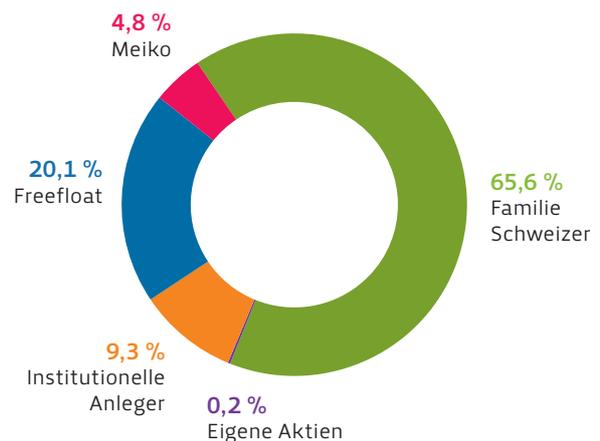
Die Aktien von SCHWEIZER starteten demgegenüber erfolgreicher in das erste Halbjahr 2012. Ausgehend vom ersten Kurs 2012, der bei 12,10 € notierte, legte die Aktie innerhalb der ersten Wochen des Jahres um 35 % auf 16,40 € zu. Dies war zugleich der bisherige Jahreshöchstkurs. Anschließend konnte sich das Papier der allgemeinen Abwärtstendenz nicht entziehen. Mit einem Schlusskurs von 11,80 € am 29. Juni 2012 notierte die Aktie 2,5 % unter ihrem Startkurs vom 1. Januar 2012. Bei diesem Kurs bildete sich ein Boden heraus. Seither ist bei steigenden Handelsvolumina eine leichte Kurserholung zu beobachten.



■ SCHWEIZER ■ TecDAX ■ Photovoltaik Global 30 Price Index

Auf Basis der Ergebnisse des ersten Halbjahres 2012 ergibt sich ein Gewinn pro Aktie von 0,79 Euro.

Während des ersten Halbjahres gab es keine signifikanten Veränderungen der Aktionärsstruktur. Weiterhin hält die Familie Schweizer einen Anteil von 65,6 % des Grundkapitals. Der Free-Float zum 30. Juni 2012 betrug 20,1 %. MEIKO hat seinen Anteil an SCHWEIZER unverändert bei 4,8 % belassen.



Nachdem die Hauptversammlung dem Dividendenvorschlag der Verwaltung zugestimmt hatte, wurde im Juli eine Dividende von 0,47 Euro je Aktie für das Geschäftsjahr 2011 an die Aktionäre ausbezahlt. Das entspricht einer Ausschüttungsquote von 35 % des Bilanzgewinns.

Wie bereits in den vergangenen Jahren wird SCHWEIZER auch in Zukunft großen Wert auf eine angemessene Beteiligung der Aktionäre am Unternehmenserfolg legen.

Kennzahlen zur Aktie

	01.01. – 30.06.2012	01.01. – 30.06.2011
Periodenendkurs	11,80 €	21,11 €
Ergebnis je Aktie	0,79 €	1,27 €
Anzahl Aktien zum Ende der Periode	3.780.000	3.780.000
Börsenkapitalisierung zum Ende der Periode	44,6 € Mio.	79,8 € Mio.

Stammdaten zur Aktie

ISIN	DE0005156236
WKN	515623
Symbol	SCE
Börsensegment	Regulierter Markt
Transparenzlevel	General Standard
Börsenplätze	Xetra, Frankfurt, Stuttgart, Berlin, Düsseldorf

Strategie

Optimale Ausrichtung auf Wachstumsmärkte

Die Schweizer Electronic AG setzt auf die Wachstumsmärkte Mobilität und Energieeffizienz, die eine hohe gesellschaftliche Bedeutung haben.

Energieeffizienz: Die Weltbevölkerung wächst und der Energiebedarf steigt. Die Einsparung von elektrischer Energie und eine nachhaltige Energieversorgung aus erneuerbaren Ressourcen gehören heute zu den drängenden gesellschaftlichen Aufgaben. Mit Produkten und Lösungen für eine effizientere Nutzung von Energie im Automobil, Solar- und Industriebereich macht das Unternehmen insgesamt heute bereits den Großteil seines Umsatzes.

Mobilität: Egal ob im Individualverkehr oder bei öffentlichen Verkehrsmitteln, SCHWEIZER sorgt für die Mobilität der Menschen in und zwischen den Metropolen. Leiterplatten von SCHWEIZER finden sich in Autos mit Verbrennungs- oder Elektromotoren, in Hybridfahrzeugen, die über beide Motoren verfügen, und in elektrobetriebenen Zweirädern. Vom Trend zu Elektromobilität profitiert das Unternehmen ganz besonders: Produkte von SCHWEIZER fahren fast überall mit.

Potentiale und Wachstum in Asien

Asien – und hier insbesondere China – bietet für SCHWEIZER ein enormes Marktpotenzial. Die mittelfristigen Aussichten für den chinesischen Markt sind hervorragend. In den nächsten zehn Jahren wird die Mittelschicht in China rapide wachsen und die Nachfrage nach Gütern mit Produkten von SCHWEIZER entsprechend zunehmen. Davon lässt sich ableiten, dass es für das Unternehmen wichtig ist, in dieser Region optimal aufgestellt zu sein. Auch daher ist es von großer Bedeutung für SCHWEIZER, im Geschäftsfeld Electronic mit dem Partner MEIKO in Asien positioniert zu sein. Zudem fokussiert sich der Aufbau des Geschäftsfelds Energy von Beginn an auf Asien.

Geschäftsfeld Electronic

Die Ziele des Geschäftsfelds Electronic sind weiterhin Entwicklung, Produktion und Verkauf von hochwertigen Leiterplatten. In Schramberg verfügt das Unternehmen über einen Technologie- und Produktionsstandort, dessen Innovationskraft, Größe und bestmögliche Verwendung von Kapazität der Fertigung eine schnelle und flexible Abwicklung von kleinen bis mittleren Fertigungsvolumen zulassen.

Zur Abdeckung des gesamten Produkt-Lebenszyklus und um auch den Kunden des Unternehmens eine Anschluss-Lösung zu bieten, die hochvolumige Liefermengen benötigen, ist SCHWEIZER eine Partnerschaft mit MEIKO eingegangen.

Mit MEIKO hat SCHWEIZER einen kompetenten Kooperationspartner, der als inhabergeführtes Unternehmen nicht nur die hochvolumige Auftragsfertigung von Leiterplatten in Japan, China und Vietnam übernimmt, sondern in Japan auch über Technologiewerke mit verschiedenen Innovations Schwerpunkten verfügt.

In der dynamischen Umgebung, in der SCHWEIZER agiert, passt das Unternehmen seine Aufstellung den Marktveränderungen an und verfolgt im gleichen Maße seine definierte Roadmap. Nach den ersten beiden erfolgreichen Phasen der Kooperation mit MEIKO, also dem Aufbau der Partnerschaft und dem Aktientausch, folgt nun der Eintritt in die Phase drei.

SCHWEIZER ist nun davon überzeugt, dass die Zeit reif ist, um die Planungen für ein gemeinsames Technologie Joint Venture in Vietnam zu starten. Nach sorgfältiger Analyse und gründlichen Überprüfungen hat das Unternehmen beschlossen, zusammen mit MEIKO eine gemeinsame Produktionslinie für Standard- und Technologie-Produkte zu bauen. Diese Produktionslinie wird im Werk von MEIKO in Hanoi in Vietnam errichtet. Gemeinsam arbeiten beide Unternehmen gegenwärtig daran, den Umfang und den Zeitplan für diesen Produktionsbetrieb abzustimmen. Eines der wichtigsten Merkmale dieses Joint Ventures ist es, gemeinsam auf der wertvollen Erfahrung zweier leistungsstarker Partner aufzubauen.

Geschäftsfeld Systems

Der Aufbau des neuen Geschäftsfelds Systems ist die logische Konsequenz zunehmender Kundenanforderungen, Erfahrung, Know-how und SCHWEIZER's neuen Lösungsmöglichkeiten durch Embedding Technologien (Technologien zur Integration von aktiven und passiven Bauelementen in die Leiterplatte). Für solche Lösungen besteht ein wachsender Bedarf in der Mobilfunk-Industrie, ganz besonders jedoch in der Autoindustrie, z.B. für Anwendungen im Bereich Elektromobilität.

Ähnlich verhält es sich bei Hochstromanwendungen, die auch im Zielmarkt Industrie zunehmend gefragt sind. Zielanwendungen sind vornehmlich Konverter und Inverter sowie Steuerungen für Elektromotoren. Aber auch die Halbleiter-Industrie profitiert bei ihren Gehäuse-Ansätzen von den technologischen Lösungsmöglichkeiten der Leiterplattenindustrie.

Innovationen von SCHWEIZER bewegen Großes, um zum Beispiel neue Komplettlösungen in der Steuerung für Verbrennungsmotoren, bei Ansteuer-Elektronik für Elektromotoren, sowie für Spannungswandler und bei Halbleitergehäusen anzubieten. Ein wachsender Bedarf für diese Systeme ergibt sich durch den Einsatz in Automotive, aber auch bei Anwendungen in der Industrie.

Bis zur Serienfertigung dieser neuen Systeme wird noch einige Zeit vergehen, auch um die neue Wertschöpfungskette gemeinsam mit Partnern aufzubauen. SCHWEIZER rechnet aus heutiger Sicht mit ersten nennenswerten Umsatz- und Ergebnisbeiträgen ab 2015.

Geschäftsfeld Energy

In Anlehnung an die Positionierung im Geschäftsfeld Electronic, wird sich SCHWEIZER auch im Geschäftsfeld Energy auf die Produktion technologisch führender Produkte zu marktfähigen Preisen konzentrieren.

Im Geschäftsfeld Energy bündelt SCHWEIZER derzeit zwei wesentliche Aktivitätsstränge. Das Geschäftsmodell erstreckt sich von der Produktion von Zellen und Modulen über den Aufbau eigener direkter Absatzkanäle für Solarparks in China.

Darüber hinaus beschäftigt sich das Unternehmen gemeinsam mit Partnern mit Speicherlösungen unterschiedlicher Leistungsklassen und für unterschiedliche Anwendungsfelder.

Analysten bestätigen die positive globale Langfristprognose für Photovoltaik. Dies begründet sich auch auf dem weiter steigenden Energiebedarf, insbesondere in den „Emerging Countries“ / BRIC Staaten, also Brasilien, Russland, Indien und China, und den steigenden Energiepreisen. Eine Teilnahme an dieser positiven Marktentwicklung funktioniert jedoch nur mit Produkten wie den Hocheffizienz-Zellen und -Modulen von SCHWEIZER, die zu marktfähigen Herstellkosten gefertigt werden können und eben zukünftig auch ohne Einspeisevergütungen auskommen. Dies ist zunächst einmal eine technologische Herausforderung, die jedoch seit Langem SCHWEIZER's Handwerk im Kerngeschäft Leiterplatten ist.

SCHWEIZER überprüft seine Wettbewerbsfähigkeit monatlich in Form von Margensimulationen auf Basis weiterer Preiserosionen auf der Verkaufsseite, sowie Anpassungen bei den Einsatzfaktoren, insbesondere bei Wafern.

In diesen Szenarien zeigt sich, dass SCHWEIZER aufgrund seiner sehr wettbewerbsfähigen „conversion cost“, also der Kosten der Wertschöpfung, weiterhin attraktive Margen erwirtschaften kann. Gründe für diese niedrigen Kosten der Wertschöpfung sind die Fertigungstechnologie, geringe Ausschussraten, die Prozessführung mit Einfluss auf Einsatzfaktoren, wie beispielsweise Energiekosten und Wasserverbräuche, sowie der hohe Automatisierungsgrad, der das Unternehmen unabhängiger von zu erwartenden Lohnkostensteigerungen in China macht. Der Solarmarkt hat sich – wie beinahe jeder Markt – von einem Verkäufer in einen Käufermarkt gewandelt. Der Vertrieb nach dem Gießkannenprinzip kann nicht mehr funktionieren.

SCHWEIZER ist davon überzeugt, dass gezielte Vertriebskanäle mit den dazu gehörigen Preisstrategien und Servicekonzepten zunehmend zu dem Erfolgsfaktor in der Solarindustrie werden. Schweizer Energy fährt eine Kombination aus fokussiertem Direktvertrieb und Vertrieb an Erstausrüster (OEMs), also den Verkauf seiner Produkte an etablierte Player, die die von SCHWEIZER gefertigten Produkte unter ihrer Marke verkaufen. Mit dem OEM Kanal will das Unternehmen eine breite Streuung ohne den langwierigen und

kostspieligen Aufbau eigener Vertriebsstrukturen und Serviceorganisationen erreichen. Der Direktvertrieb beschränkt sich aktiv auf „Eco-Cities“, die großen neuen „grünen“ Städte in China. Dadurch ist SCHWEIZER am Puls der Märkte, lernt aus erster Hand, was seine Kunden benötigen und etabliert seine Marke im Wachstumsmarkt China. Mit den beiden Vorverträgen für Eco-Cities in China hat SCHWEIZER bereits heute den Fuß in der Tür. Für die Projektierung und die Installation der entsprechenden Parks befindet sich das Unternehmen in Gesprächen mit neuen leistungsfähigen Partnern.

Die Marktaussichten für Hocheffizienz-Zellen sind weiter gut, wobei SCHWEIZER's Markteintrittsstrategie sicher keine Exklusivitätsstrategie darstellt. Daher spielen neben den anerkannten Differenzierungsmerkmalen auch Zeitpunkt und Flexibilität eine entscheidende Rolle. Das Unternehmen hat sich auf Basis des veränderten Umfelds im 2. Quartal 2012 entschieden, den Produktionsstart vom ersten Halbjahr 2013 auf ca. Ende des Jahres 2013 anzupassen.

Zwischenlagebericht für den Zeitraum vom 1. Januar 2012 bis 30. Juni 2012

Wirtschaftliche / konjunkturelle Rahmenbedingungen

Auch wenn der für das Handelsblatt erhobene Welthandelsindex auf anhaltendes Wachstum hin deutet, so weisen derzeit verschiedene Indikatoren auf einen Abschwung der Weltwirtschaft hin. Unterstützt wird diese Annahme durch die derzeitige Geldpolitik der Zentralbanken, die mit Zinssenkungen reagieren. Die meisten Experten befürchten zwar keine weltweite Rezession, sehen jedoch eine deutliche Eintrübung der Weltkonjunktur. Dies manifestiert sich auch bei Frühindikatoren, wie den Einkaufsmanager-Indizes, die weltweit seit Monaten auf dem Rückzug sind. Das zweite Quartal 2012 zeigt eine Abkühlung der Konjunktur, besonders in den üblichen Wachstumsmärkten in Asien. Insbesondere in China verlangsamt sich das Wachstum. Dort stieg das Bruttoinlandsprodukt im zweiten Quartal 2012 im Vergleich zum Vorjahr nur noch um 7,6 Prozent. Trotz dieses vergleichsweise hohen Wertes ist dies das niedrigste Wachstum in den letzten drei Jahren. Auch in den USA, in denen das Jahr positiv begann, ebte der Aufschwung schon nach wenigen Monaten wieder ab und die erhofften Impulse blieben bisher aus. Die Euro-Krise macht den globalen Märkten zu schaffen und die hohe Staatsverschuldung in Europa sorgte weltweit für große Verunsicherung.

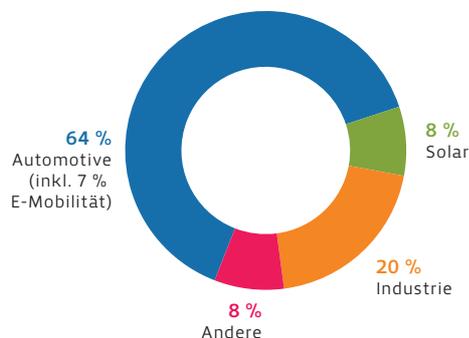
Starke Automobilkonjunktur stützt Umsatz

Im ersten Halbjahr hat SCHWEIZER einen Umsatz von EUR 53,7 Mio. (Vorjahr EUR 58,0 Mio.) realisiert. Somit ergab sich ein Umsatzrückgang von EUR 4,3 Mio. oder 7 %. Über unsere asiatischen Großserienpartner, insbesondere MEIKO, haben wir Umsätze in Höhe von EUR 3,8 Mio. (Vorjahr EUR 4,7 Mio.) erzielt. Somit ging deren Anteil auf 7 % zurück (Vorjahr 8 %). Aus dem Stammwerk in Schramberg wurden EUR 49,9 Mio. Umsatz realisiert, EUR 3,3 Mio. oder 6 % unterhalb des Vorjahreswertes.

Hauptursache für den Umsatzrückgang war das geringere Geschäftsvolumen mit den Kunden der Solarelektronik. In diesem Kundensegment zeigte sich ein Umsatzrückgang um EUR 8,5 Mio. auf EUR 4,5 Mio. (Vorjahr EUR 13,0 Mio.). Während der Umsatzanteil dieser Kundengruppe im Vorjahr noch bei 22 % war, lag dieser in 2012 lediglich bei 8 %.

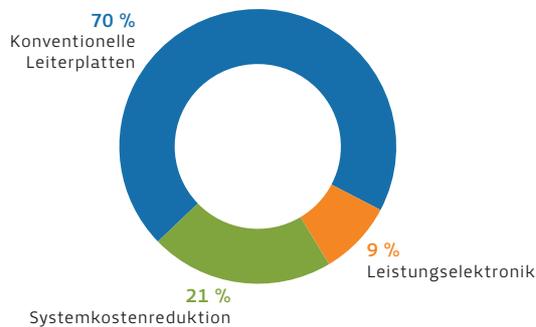
Trotz der aktuellen Diskussionen um eine bevorstehende Abschwächung der Automobilkonjunktur, haben Kunden aus diesem Segment im ersten Halbjahr mehr Leiterplatten von SCHWEIZER gekauft als noch vor einem Jahr. Der Umsatz mit Automobilkunden legte weiter zu und erreichte EUR 34,4 Mio. in den ersten sechs Monaten des Berichtsjahres. Somit wurden 64 % aller Umsätze mit Kunden aus dem Automobilssektor erzielt. Im Vorjahreszeitraum setzte SCHWEIZER mit Automobilkunden EUR 30,2 Mio. um, was einem Anteil von 52 % des Umsatzes entsprach. Ein gutes Wachstum war auch im Bereich Elektro-Mobilität zu verzeichnen. SCHWEIZER lieferte Leiterplatten für dieses Marktsegment im Wert von EUR 3,7 Mio., was einer Steigerung um 41 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Somit tätigte SCHWEIZER bereits rund 7 % des Umsatzes im Bereich Elektro-Mobilität.

Umsätze mit Kunden aus der Industrie stiegen um 5 % auf EUR 10,9 Mio. (Vorjahr EUR 10,4 Mio.).



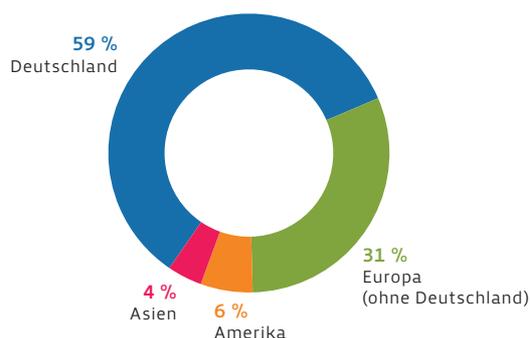
Mio. Euro	2012	2011
Automotive (inkl. E-Mobilität)	34,4	30,2
Solar	4,5	13,0
Industrie	10,9	10,4
Andere	3,9	4,4

Rund 30 % der Umsätze des ersten Halbjahres wurden mit innovativen Technologieprodukten realisiert. Insbesondere waren Produkte zur Systemkostenreduktion gefragt. Mit einem Umsatz von EUR 11,5 Mio. (Vorjahr EUR 8,9 Mio.) stieg deren Umsatzanteil auf über 21 % (Vorjahr 15 %). Im Zusammenhang mit dem Rückgang der Umsätze mit Solarelektronik-Kunden, haben sich die Umsätze mit Leiterplatten aus der Leistungselektronik um 47 % auf EUR 4,7 Mio. reduziert.



Mio. Euro	2012	2011
Konventionelle Leiterplatten	37,5	40,2
Leistungselektronik	4,7	8,9
Systemkostenreduktion	11,5	8,9

Bedingt durch die schwache Konjunktur in den Euro-Staaten gingen die Umsätze insbesondere in Europa (ohne Deutschland) spürbar zurück. Hier wurden EUR 16,6 Mio. (Vorjahr EUR 20,5 Mio.) Umsatz erzielt, ein Rückgang um EUR 3,9 Mio. oder 19 %. Innerhalb Deutschlands erzielte SCHWEIZER einen Umsatz von EUR 31,4 Mio. (Vorjahr EUR 33,4 Mio.). Somit stieg der Umsatzanteil, der in Deutschland erreicht wurde, von 58 % auf 59 % im ersten Halbjahr 2012. Gute Erfolge konnten in Amerika erzielt werden. Mit Kunden aus USA, Mexiko und Brasilien wurden EUR 3,5 Mio. oder 6 % der Umsätze erzielt. Dies entspricht einer Steigerungsrate von 80 % gegenüber dem Vorjahr.



Mio. Euro	2012	2011
Deutschland	31,4	33,4
Europa (ohne Deutschland)	16,6	20,5
Amerika	3,5	1,9
Asien	2,2	2,2

Ertragslage

Im ersten Halbjahr 2012 wurde ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von EUR 3,7 Mio. (Vorjahr EUR 5,7 Mio.)

erzielt. Das entsprach einer EBIT-Quote von 7 %.

Die geringere Umsatztätigkeit und die damit verbundene geringere Fixkostendeckung ist Ursache für diesen Ergebnisrückgang.

Die Gesamtleistung des Unternehmens lag bei EUR 53,9 Mio. (Vorjahr EUR 56,6 Mio.), was einem Rückgang um EUR 2,7 Mio. gegenüber der Vorjahresperiode entspricht. Die Rohstoffpreise waren im Vergleich zum Vorjahr recht stabil. Somit konnte die Materialaufwandsquote sogar leicht auf 46,3 % (Vorjahr 46,5 %) reduziert werden. Die Personalkosten und sonstigen betrieblichen Aufwendungen blieben konstant bei insgesamt EUR 23,7 Mio.

Durch die hohen Tilgungsleistungen in 2011 sowie die günstige Refinanzierung sind die Zinsaufwendungen auf TEUR 199 (Vorjahr TEUR 412) gesunken. Durch den fortschreitenden Verbrauch der steuerlichen Verlustvorträge ist der Steueraufwand um TEUR 80 auf TEUR 555 im ersten Halbjahr 2012 angestiegen.

Somit ergab sich insgesamt ein Periodengewinn von EUR 3,0 Mio. (Vorjahr EUR 4,8 Mio.). Der Bilanzgewinn betrug am Ende der Periode EUR 8,0 Mio. (Vorjahr EUR 6,4 Mio.).

In den beschriebenen Ergebnissen ist ein Sondereffekt von TEUR 486 an Abschreibungen durch die in 2010 erfolgte Zuschreibung in Folge der abschließenden Beurteilung analog der steuerbilanziellen Vorgehensweise enthalten. Bereinigt man diesen Sondereffekt, wurde im ersten Halbjahr 2012 ein EBIT von EUR 4,2 Mio. oder 7,9 % erzielt.

Finanzlage

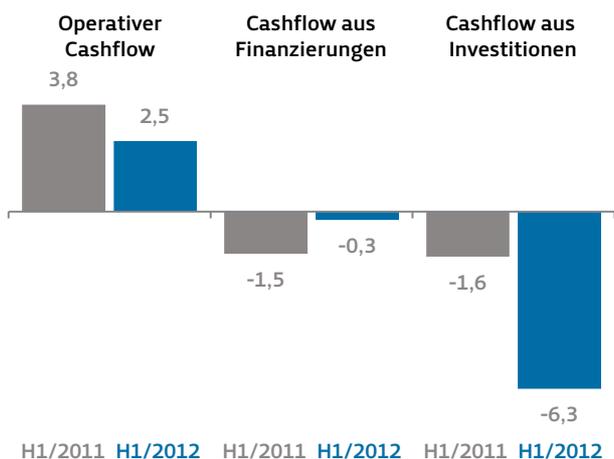
Das Guthaben bei Kreditinstituten hat sich im Vergleich zum Vorjahresende um EUR 4,1 Mio. auf EUR 6,1 Mio. (Vorjahr EUR 10,2 Mio.) reduziert. Dieser Rückgang ist überwiegend auf die im ersten Quartal erfolgte Einzahlung von EUR 4,3 Mio. Eigenkapital in die Schweizer Pte. Ltd. in Singapur zurückzuführen. Diese Mittel dienen den Aufbauaktivitäten des Geschäftsfeldes Energy in Asien. Da SCHWEIZER eine unkonsolidierte Bilanz vorlegt, ist die Eigenkapitaleinzahlung als Finanzanlage in der Bilanz ausgewiesen (siehe hierzu Erläuterungen in der Vermögenslage auf Seite 12).

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug im ersten Halbjahr 2012 EUR 2,5 Mio. (Vorjahr EUR 3,8 Mio.). Neben dem Cash-Effekt aus dem geringeren Periodenergebnis (minus EUR 1,8 Mio.) war auch die Zahlung von Ertragsteuern für 2011 inklusive der Ertragsteuervorauszahlungen für 2012 in Höhe von EUR 2,3 Mio. belastend für die Liquiditätsentwicklung. Verbessert hat sich das Working Capital. Ein geringerer Anstieg der Forderungen und Vorräte und ein stärkerer Aufbau der Verbindlichkeiten führten zu einem positiven Liquiditätseffekt aus Working Capital von EUR 3,2 Mio.

Im ersten Halbjahr 2012 hat SCHWEIZER EUR 6,3 Mio. (Vorjahr EUR 1,7 Mio.) investiert. Der Hauptanteil war die Kapitalbeteiligung von EUR 4,3 Mio. an der Schweizer Pte. Ltd. in Singapur. Hier wurden die Mittel aus der Kapitalerhöhung 2010 investiert. In Sachanlagevermögen wurden EUR 1,8 Mio. (Vorjahr EUR 1,6 Mio.) sowie in Software EUR 0,2 Mio. (Vorjahr EUR 0,1 Mio.) investiert.

Wesentlich verbessert hat sich der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit. Im Vorjahr wurden Tilgungen in Höhe von EUR 1,5 Mio. geleistet. Aufgrund der Tilgungsstrukturen nach der im Dezember 2011 erfolgten Refinanzierung hat sich dieser Wert in 2012 auf EUR 0,2 Mio. reduziert. Die Hauptversammlung hat am 1. Juli 2011 eine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG beschlossen. Auf Grundlage dieser Ermächtigung hat die Gesellschaft im laufenden Geschäftsjahr über die Börse insgesamt 10.000 eigene Aktien erworben. Der Gesamtpreis für die 10.000 Aktien beträgt EUR 138.091, also durchschnittlich etwa EUR 13,81 je Aktie. Somit summiert sich der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit auf EUR -0,3 Mio. (Vorjahr EUR -1,5 Mio.).

Cashflow (in Mio. EUR)



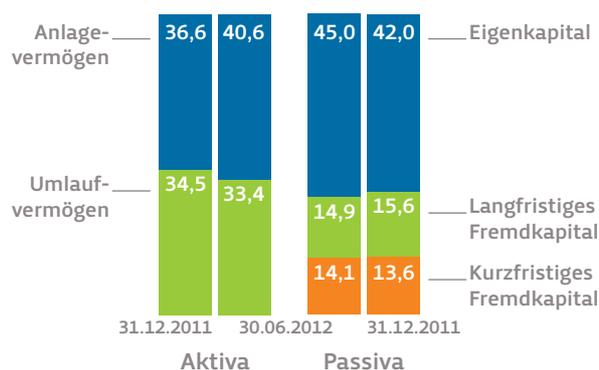
Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2011 um EUR 2,8 Mio. auf EUR 74,0 Mio. erhöht. Dies ist insbesondere durch den höheren Forderungsbestand auf der Aktivseite und höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf der Passivseite der Bilanz verursacht. Die Forderungen erhöhten sich um EUR 2,7 Mio. auf EUR 14,8 Mio. und die Bestände beliefen sich unverändert auf EUR 12,1 Mio. Im Vergleich zum Vorjahresende reduzierte sich der Kassenbestand auf EUR 6,1 Mio. (Vorjahr EUR 10,2 Mio.). Hauptursache für die Reduktion des Kassenbestandes war die Einzahlung des Eigenkapitals in die Schweizer Pte. Ltd. in Singapur in Höhe von EUR 4,3 Mio. Diese Mittel werden für den Aufbau des neuen Geschäftsfelds Schweizer Energy eingesetzt. Die Mittel hierfür wurden durch die Kapitalerhöhung im Jahr 2010 akquiriert. Diese sind in der unkonsolidierten Bilanz in die Finanzanlagen geflossen, die sich entsprechend um EUR 4,2 Mio. auf EUR 8,9 Mio. erhöht haben.

Die Summe des Eigenkapitals hat sich auf EUR 45,0 Mio. (Vorjahr EUR 42,0 Mio.) erhöht. Damit hat sich die Eigenkapitalquote von SCHWEIZER auf eine Rekordquote von 60,8 % (Vorjahr 59,0 %) erhöht. Der Bilanzgewinn betrug im ersten Halbjahr 2012 EUR 8,0 Mio. (im ersten Halbjahr 2011 EUR 6,4 Mio.).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich auf EUR 6,0 Mio. (Vorjahr EUR 6,2 Mio.) zum Ende des ersten Halbjahres 2012 verkleinert. Damit hatte das Unternehmen ein Nettoguthaben von EUR 1,2 Mio. (Vorjahr Nettoguthaben von EUR 1,1 Mio.).

Bilanzstrukturen (in Mio. EUR)



Mitarbeiter

Einer der diesjährigen Unternehmensschwerpunkte ist die Mitarbeiterentwicklung und -gewinnung. Im Bereich der Mitarbeiterentwicklung werden zahlreiche Maßnahmen durchgeführt, um die Beschäftigten in ihrer fachlichen und sozialen Kompetenz umfangreich zu schulen und weiter zu qualifizieren. Dies geschieht insbesondere im Hinblick auf die fortschreitende Internationalisierung des Unternehmens und nicht zuletzt aufgrund der steigenden Anforderungen in einem von Technologie und Innovation geprägten Umfeld.

Im Bereich der Mitarbeitergewinnung fokussiert SCHWEIZER sein Personalmarketing auf Auszubildende sowie spezialisierte Fach- und Führungskräfte. Im Rahmen der entsprechenden Aktivitäten wurde u. a. der Außenauftritt des Unternehmens für den Bereich Karriere umfassend erweitert und neu gestaltet.

Um ein gemeinsames Ziel zu verfolgen und dauerhaft erfolgreich zu sein, ist ein regelmäßiger Dialog zwischen einzelnen Mitarbeitern und Teams ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenskultur. Daher findet Kommunikation auf verschiedenen Ebenen und über unterschiedliche Medien statt. Im Rahmen eines Meinungs- und Erfahrungsaustauschs findet jährlich eine Mitarbeiterumfrage statt. Die Ergebnisse der Befragung im laufenden Geschäftsjahr waren ähnlich gut wie im vergangenen Jahr und die Antworten der befragten Beschäftigten zeugen von einer hohen Zufriedenheit mit dem Arbeitsverhältnis.

Zu dieser Zufriedenheit trägt eine Vielzahl von Faktoren bei, u. a. eine leistungsorientierte Vergütung. Der positive Verlauf des letzten Geschäftsjahres trägt der Leistung der Mitarbeiter Rechnung und kommt somit auch den Beschäftigten zu Gute, die am Unternehmenserfolg beteiligt sind. Dies gibt der Unternehmensleitung die Möglichkeit, den Mitarbeitern auch auf diese Weise für ihren außergewöhnlichen Einsatz zu danken.

Forschung und Entwicklung

Innovationskraft ist der Motor für Wachstum, Produktivität und Erfolg von SCHWEIZER. Gerade in der Leiterplattenindustrie in Europa ist Innovation zu marktfähigen Produktionskosten seit Langem das Differenzierungsmerkmal

schlechthin. Besonders in der schnelllebigen Hochtechnologie-Branche gilt das alte Sprichwort: „Stillstand ist Rückschritt.“ Wie bereits im vergangenen Jahr wird SCHWEIZER auch in Zukunft strategische Investitionen tätigen, um den Technologievorsprung auszubauen und die Innovationsführerschaft des Unternehmens zu sichern.

Die Ansprüche an technologische Neuerungen steigen, während die Zyklen, in denen Innovationen in marktfähige Produkte umgesetzt werden, immer kürzer werden. Daher sind Geschwindigkeit, Kreativität und vor allem Kundennähe von entscheidender Bedeutung bei der Entwicklung neuer Produkte und Lösungen. Insbesondere Anwendungen im Bereich der Leistungselektronik werden in den kommenden Jahren eine entscheidende Rolle bei der Realisierung und Beherrschung der Herausforderungen durch die Elektromobilität und Energieerzeugung und -verteilung spielen. Kein Leiterplattenhersteller kann ein derzeit umfassenderes Lösungsspektrum für Automobil- und Industrie-Anwendungen bieten als SCHWEIZER.

Ermöglicht wird dieser Vorsprung durch ein qualifiziertes und engagiertes Team von Mitarbeitern im Bereich Forschung und Entwicklung bei SCHWEIZER. Neben dem Einsatz und der Nutzung der eigenen Expertise unterhält das Unternehmen Wissenskooperationen und Entwicklungspartnerschaften mit Kunden, Instituten und Hochschulen, um technologisch anspruchsvolle Lösungen umzusetzen und weiter zu entwickeln.

SCHWEIZER adressiert aktuelle Trends durch die Fokussierung auf drei Innovationsschwerpunkte, nämlich Leistungselektronik, Embedding und Systemkosten-Reduktion. Da klassische Leiterplatten sich mehr und mehr von einem reinen Systemträger hin zu einer Systemlösung entwickeln, wird auch die Forschung und Entwicklung anspruchsvoller. Insbesondere im Bereich Embedding, der die Möglichkeit der Integration (Embedding) von aktiven und passiven Bauelementen bietet, wachsen die Anforderungen in Bezug auf Miniaturisierung und auf Verbesserung der elektrischen und thermischen Eigenschaften stetig. Trotz zunehmender Herausforderungen gelingt es SCHWEIZER immer wieder, effiziente Lösungen für eine Vielzahl von unterschiedlichen Anwendungen anzubieten.

Erst kürzlich gelang es dem Entwicklungsteam zusammen mit Partnern, für die neuartige Power Embedding Lösung p² Pack positive Charakterisierungs- und Zuverlässigkeitsdaten im Vergleich zu herkömmlichen Lösungen zu zeigen. Auf Basis eines p² Pack konnte auch jüngst die Inbetriebnahme eines 40 kW Inverters für einen Elektromobilitäts-Motor ermöglicht werden. Ein Beispiel für Miniaturisierung im Hightech Umfeld ist der Serienanlauf einer Lösung für LED in mobilen Endgeräten.

Eine weitere innovative Lösung ist das μ^2 Pack, welches die Herausforderung an kleinste pitch-Abstände und dünnste Module bzw. Multi-Chip-Halbleiter-Gehäuse adressiert. Nun wurden erste μ^2 Pack Demonstratoren gefertigt. Im nächsten Schritt werden zu Standardgehäusen Pin-kompatible Aufbauten gefertigt, die danach eine Vielzahl von Praxis-tests durchlaufen.

Im Bereich der Leistungselektronik beweisen stark steigende Stückzahlen für Lösungen mit Inlay Technologie, das die bei SCHWEIZER entwickelten Produkte den Wünschen und Anforderungen der Kunden entsprechen. Das Inlay Board von Schweizer Electronic verbindet das Inlay formschlüssig mit der Leiterplatte und wird so zum festen Bestandteil. Das verhindert – im Vergleich zu anderen Techniken – ein Herauslösen des Inlays bei starken Temperaturschwankungen.

SCHWEIZER stellt eine Vielzahl intelligenter Lösungen bereit, die dazu beitragen, die Systemkosten zu reduzieren und damit das Gesamtsystem preiswerter machen. Dazu zählt auch das HF-Combi-Board, welches im ersten Halbjahr 2012 erfolgreich qualifiziert wurde.

Eine ausführliche Beschreibung unserer F&E Aktivitäten finden Sie auf den Seiten 32 – 35 unseres Geschäftsberichts 2011.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag zum 30. Juni 2012 sind keine Ereignisse eingetreten, deren Kenntnis für die Beurteilung des Zwischenabschlusses und der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist.

Wesentliche Chancen und Risiken

Eine ausführliche Beschreibung der Chancen und Risiken unseres Geschäfts finden Sie im Geschäftsbericht 2011 ab Seite 54. Dort sind auch unsere Systeme für das Risikomanagement dargestellt. Die getätigten Aussagen gelten im Wesentlichen unverändert.

Auch im ersten Halbjahr 2012 hat sich die Schuldenkrise in einigen Staaten des Euro-Raumes nicht entspannt. Ebenfalls hat auch die chinesische Wirtschaft nicht wieder zu den früheren Wachstumsraten zurückgefunden. Die wichtigste Kundengruppe des Unternehmens, die Automobilbranche, zeichnet sich durch eine hohe Konjunkturabhängigkeit aus. Verschärft sich die Situation in Europa nachhaltig, ist ein deutlicherer Einbruch im Automobilsegment nicht auszuschließen.

Die Preise für Einsatzstoffe sind im Berichtsjahr recht stabil geblieben. Bei einer weiteren Erhöhung des Werts des US-Dollars gegenüber dem Euro können sich insbesondere die Bezüge von unserem strategischen Kooperationspartner MEIKO, die in US Dollar abgewickelt werden, weiter verteuern. SCHWEIZER steuert diesem Umstand durch Devisentermingeschäfte und natürlichem Hedging entgegen.

Ausblick

Basierend auf den derzeitigen und absehbaren konjunkturellen Rahmenbedingungen stuft SCHWEIZER die wirtschaftlichen Aussichten nur bedingt positiv ein. Betrachtet man den Einkaufsmanager-Index und den Purchasing Managers Index (PMI) als typische Frühindikatoren der Konjunktur, so sind die Zeichen einer Rezession zu erkennen. Zusammen mit deutlichen Einbrüchen in bisher sehr wachstumsstarken Ländern deutet all dies auf eine anstehende kräftige Konjunkturdelle hin.

Untermuert wird diese Entwicklung durch die jüngst gesenkten Prognosen der Halbleiterunternehmen, die für die Leiterplattenbranche als Frühindikator gelten.

Ebenso gehen große Automobilzulieferer und Industrieelektronik-Unternehmen von einem nachlassenden Absatz aus. Auch die Ordertätigkeit der Kunden von SCHWEIZER folgt zunehmend diesem Muster.

Die Entwicklung der Kundensegmente

Im Segment Automotive lassen sich zwei überlappende Einflussfaktoren erkennen.

Betrachtet man die Verkaufs-Stückzahlen je Fahrzeugmodell auf der einen Seite, so behaupten sich hier die deutschen Premium-Hersteller im Vergleich zu einigen, beispielsweise französischen Herstellern deutlich besser. Die Kunden reagieren bei nachlassender Wachstumsdynamik oder bei rückläufigen Absatzzahlen bereits mit der Anpassung der Sicherheits- und Lagerbestände.

Blickt man andererseits auf die Serienausstattung oder den steigenden Ausstattungsanteil, so stellt sich ein anderes Bild dar. Airbags beispielsweise werden heute bereits in allen PKWs in Serie verbaut. Damit ist der Absatz an Leiterplatten für Airbags direkt an die Absatzzahlen der Automobilhersteller gekoppelt.

SCHWEIZER ist hingegen in der Situation, dass seine innovativen Produkte in vielen und in einer stetig steigenden Anzahl von Anwendungen zu finden sind, deren Ausstattungsanteil sich von 0 % in Richtung 100 % bewegt. Ein Beispiel hierfür ist das Inlay Board, die Basis für eine Start-Stopp-Automatik, mit der der Kraftstoffverbrauch um einen viertel Liter pro 100 km gesenkt werden kann und die in naher Zukunft in allen Autos zu finden sein wird. Fazit: Die steigende Anzahl von Anwendungen kompensiert teilweise die Eintrübung der Fahrzeug-Verkaufszahlen.

Im Segment Solar erwartet SCHWEIZER weiterhin Umsätze auf niedrigem Niveau, und dass auch, weil das Unternehmen seine Preis- vor Mengen-Strategie aufrecht erhalten will. Die durch technologischen Fortschritt, starken internationalen Wettbewerb und – zumindest zeitweilige – Überkapazitäten ausgelöste Konsolidierung der Solar-Branche hat sich aufgrund der jüngsten Entscheidungen zu Einspeisevergütungen nochmals beschleunigt.

SCHWEIZER ist trotz dieser aktuellen Problematik, die auch im laufenden Geschäftsjahr noch eine Herausforderung darstellen wird, von den langfristigen Perspektiven des Solar-marktes überzeugt. Die Photovoltaik nähert sich in großen Schritten der Netzparität und wird somit zunehmend auch für Märkte ohne Solarförderung attraktiv.

Innovationen von SCHWEIZER tragen dazu bei, die Systemkosten zu senken.

Vorerst stellt sich das Unternehmen jedoch für die kommenden vier bis sechs Quartale auf einen schwierigen Markt ein und rechnet in diesem Zeitraum noch mit keiner Erholung.

Im Segment Industrie spürt SCHWEIZER die nachlassende Investitionstätigkeit im Maschinenbau und in der Automatisierungsindustrie.

Für das laufende Geschäftsjahr rechnet SCHWEIZER nun mit einem Umsatz von EUR 95 bis 100 Mio. Dieser liegt 5 % bis 10 % unter den bisherigen Erwartungen. Gleichzeitig erwartet das Unternehmen für das Geschäftsfeld Electronic eine EBIT Marge von 5 % bis 7 % (bisher 8 % bis 10 %). Die Investitionen in das Geschäftsfeld Energy werden das Ergebnis mit 1 % bis 2 % belasten. Hierfür waren bisher 2 % erwartet worden.

Die tatsächlichen Ergebnisse können wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen, wenn eine der genannten oder andere Unsicherheiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen.

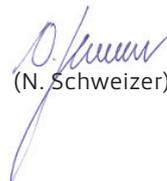
Schramberg, 26. Juli 2012

Der Vorstand


(Dr. M. Schweizer)


(M. Bunz)


(B. Schweizer)


(N. Schweizer)

Bilanz

Aktiva

		30.06.2012	31.12.2011	30.06.2011
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände	391.753		233	290
Sachanlagen	31.229.552		31.738	31.097
Finanzanlagen	8.934.607		4.658	4.640
		40.555.912	36.629	36.027
Umlaufvermögen				
Vorräte	12.131.233		12.130	13.065
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	14.806.712		12.140	16.666
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	6.064.124		10.153	11.451
		33.002.069	34.423	41.182
Rechnungsabgrenzungsposten		465.623	102	412
		74.023.604	71.154	77.621

Passiva

		30.06.2012	31.12.2011	30.06.2011
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	9.664.054		9.664	9.664
./.. Eigene Anteile	-20.911		-25	-25
	9.643.143		9.639	9.639
Kapitalrücklage	21.663.182		21.590	21.489
Gewinnrücklagen				
Andere Gewinnrücklagen	5.633.017		5.698	4.248
Bilanzgewinn	8.034.622		5.053	6.437
		44.973.964	41.980	41.813
Rückstellungen				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.908.429		6.942	6.767
Übrige Rückstellungen	5.193.183		7.222	8.122
		12.101.612	14.164	14.889
Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.015.821		6.173	10.247
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.797.203		3.342	4.199
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.252.614		2.304	2.353
Sonstige Verbindlichkeiten	3.866.557		3.159	4.057
		16.932.195	14.978	20.856
Rechnungsabgrenzungsposten		15.833	32	63
		74.023.604	71.154	77.621

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. – 30.06.2012 EUR	01.01. – 30.06.2011 TEUR
Umsatzerlöse	53.711.136	58.029
Erhöhung (Vj. Verminderung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	131.616	-1.518
Andere aktivierte Eigenleistungen	13.892	60
	53.856.644	56.571
Sonstige betriebliche Erträge davon Erträge aus der Währungsumrechnung EUR 56.908 (Vj. TEUR 122)	922.424	1.595
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	21.540.618	22.733
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.394.554	3.555
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	15.129.149	14.476
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.956.756	2.933
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.412.411	2.501
Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung EUR 68.787 (Vj. TEUR 27)	5.602.378	6.277
Erträge aus Beteiligungen	14.746	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	20.125	56
Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Aufzinsung EUR 0,00 (Vj. TEUR 4)	199.405	412
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.578.668	5.335
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	555.337	475
Sonstige Steuern	41.821	43
Periodenüberschuss	2.981.510	4.817
Gewinnvortrag	5.053.112	1.620
Bilanzgewinn	8.034.622	6.437

Verkürzter Anhang für den Zeitraum vom 1. Januar 2012 bis 30. Juni 2012

Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Zwischenabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit wurden einige Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang aufgegliedert und erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Vergleichszahlen in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden entsprechend den Empfehlungen des „Deutscher Rechnungslegungsstandard Nr. 16: Zwischenberichterstattung (DRS 16)“ ausgewiesen. In Vorjahren wurde in der Bilanz als Vergleichszeitpunkt der 30. Juni angegeben. In diesem Zwischenabschluss wurde zusätzlich der 31. Dezember des Vorjahres aufgeführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Zwischenabschluss sind dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden befolgt worden wie im letzten Jahresabschluss.

Erläuterungen zur Bilanz

Nachfolgend werden die in der Bilanz zusammengefassten Posten gesondert erläutert. Soweit nichts anderes vermerkt ist, sind die Werte in den tabellarischen Aufgliederungen in TEUR angegeben.

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten				30.06.2012
	01.01.2012	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.856	234	0	0	3.090
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	37.509	0	0	0	37.509
2. Technische Anlagen und Maschinen	80.711	454	323	279	81.121
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	53.199	582	125	9	53.665
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.231	794	0	-288	2.737
	173.650	1.830	448	0	175.032
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	19	4.277	0	0	4.296
2. Beteiligungen	4.639	0	0	0	4.639
	4.658	4.277	0	0	8.935
	181.164	6.341	448	0	187.057

01.01.2012	Kumulierte Abschreibungen		30.06.2012	Buchwerte	
	Zugänge	Abgänge		30.06.2012	31.12.2011
2.623	75	0	2.698	392	233
19.931	457	0	20.388	17.121	17.578
76.260	796	323	76.733	4.388	4.451
45.722	1.084	124	46.682	6.983	7.477
0	0	0	0	2.737	2.231
141.913	2.337	447	143.803	31.229	31.737
0	0	0	0	4.296	19
0	0	0	0	4.639	4.639
0	0	0	0	8.935	4.658
144.536	2.412	447	146.501	40.556	36.628

Angaben zum Anteilsbesitz

Die Schweizer Electronic AG besitzt 100 % der Anteile an der im Geschäftsjahr 2010 gegründeten Schweizer Asia Limited, Hong Kong/China. Das ungeprüfte Ergebnis für 2011 beträgt THKD -3 (TEUR 0) und das Eigenkapital beträgt am 31. Dezember 2011 THKD 7 (TEUR 1).

Weiterhin hält die Gesellschaft 100 % der Anteile der im Mai 2011 gegründeten Schweizer Energy Pte. Ltd. mit Sitz in Singapur. Das Eigenkapital dieser Gesellschaft beträgt am 31. Dezember 2011 TSGD 25 (TEUR 15). Für das Rumpfgeschäftsjahr 2011 beträgt das Ergebnis TSGD -5 (TEUR -3).

An der im Januar diesen Jahres gegründeten Schweizer Pte. Ltd., Singapur, mit einem gezeichneten Kapital von TSGD 7.001 (TEUR 4.362) hält die Schweizer Electronic AG 100 % der Anteile.

Vorräte

in TEUR	30.06.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.713
Unfertige Erzeugnisse	3.747
Fertige Erzeugnisse und Waren	4.671
	12.131

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in TEUR	30.06.2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.282
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	126
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	27
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0
Sonstige Vermögensgegenstände	1.372
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	205
	14.807

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, stammen ausschließlich aus Lieferungen und Leistungen.

Eigenkapital

Zum 30. Juni 2012 ist das Grundkapital in Höhe von EUR 9.664.054 in 3.780.000 Namensaktien (Stückaktien) eingeteilt. Im ersten Halbjahr 2012 wurden 10.000 Stück eigene Aktien erworben und 11.695 eigene Aktien zum Zwecke der Übertragung an die Vorstandsmitglieder entnommen.

Stimmrechtsmitteilungen

Im Berichtszeitraum ergaben sich mit Ausnahme der folgenden Mitteilung keine Änderungen gegenüber dem letzten Jahresabschluss.

Die LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 14. Juni 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schweizer Electronic AG, Schramberg, Deutschland am 14. Juni 2012 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,31 % (das entspricht 125.000 Stimmrechten) betragen hat. 3,31 % der Stimmrechte (das entspricht 125.000 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG von der Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte zuzurechnen.

Die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, Tübingen, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 14. Juni 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schweizer Electronic AG, Schramberg, Deutschland am 14. Juni 2012 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,31 % (das entspricht 125.000 Stimmrechten) betragen hat.

Die MK LuxInvest SA, Luxembourg, Luxembourg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 2. Juli 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schweizer Electronic AG, Schramberg, Deutschland am 28. Juni 2012 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,829 % (das entspricht 106.941 Stimmrechten) betragen hat.

Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag von TEUR 5.053 enthalten. Die Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2011 erfolgte im Juli 2012.

Rückstellungen

in TEUR	30.06.2012
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.908
Übrige Rückstellungen	
Steuerrückstellungen	44
Sonstige Rückstellungen	5.149
	12.101

Die in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen bestehen für Verpflichtungen aus Pensionszusagen an aktive und ehemalige Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene, an leitende Angestellte bzw. deren Hinterbliebene sowie an die Witwe eines ehemaligen Gesellschafters.

Die Altersversorgung der übrigen Betriebsangehörigen wird von der Unterstützungskasse Christoph Schweizer e. V. getragen.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten insbesondere solche für noch nicht genommenen Urlaub, Mehrstunden, Umweltschutzmaßnahmen, Jubiläen, Altersteilzeit, Personalkosten, ausstehende Rechnungen, Garantieinanspruchnahme, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sowie Jahresabschlusskosten. Den versicherungsmathematischen Berechnungen für Jubiläen und Altersteilzeit liegen die „Richttafeln 2005 G“ zugrunde.

Verbindlichkeitspiegel

in TEUR	Restlaufzeit		30.06.2012	
	bis 1 Jahr	über 5 Jahre	grundpfandrechtlich gesichert mit	gesamt
Art der Verbindlichkeit				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	577	2.265	6.016	6.016
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.797	0	0	4.797
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	208	1.213	0	2.253
4. Sonstige Verbindlichkeiten	3.226	16	0	3.866
- davon aus Steuern	1.033	0	0	1.033
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	121	16	0	161

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

In dieser Position ist das Darlehen der Unterstützungskasse Christoph Schweizer e. V. enthalten. Der versicherungsmathematisch ermittelte Teilwert (§ 6a EStG) der mittelbaren Pensionszusagen überstieg unter Zugrundelegung der „Richttafeln 2005 G“ zum 31. Dezember 2011 das tatsächliche Kassenvermögen um TEUR 3.817. In dieser Höhe besteht eine Subsidiärhaftung. Zum 30. Juni 2012 lag keine aktualisierte Berechnung vor.

Haftungsverhältnisse

in TEUR	30.06.2012
Haftsumme aus Genossenschaftsanteilen	5

Das Risiko einer Inanspruchnahme aus dem Haftungsverhältnis wird aufgrund der guten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft als minimal eingeschätzt.

Außerbilanzielle Geschäfte

in TEUR	30.06.2012
Jährliche Zahlungsverpflichtungen aus	
- Leasingverträgen	369

Zweck und Vorteile der Leasingverträge sind die Liquiditätsbeschaffung und partiell die Vermeidung von Restwert Risiken. Risiken liegen in der Vertragsbindung über die Gesamtlaufzeit.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Haftungsverhältnissen und außerbilanziellen Geschäften bestehen in Höhe von TEUR 960 sonstige finanzielle Verpflichtungen.

Im Einzelnen betreffen diese Verpflichtungen folgende Sachverhalte:

in TEUR	
Jährliche Zahlungsverpflichtungen aus	
- Mietverträgen	150
- Wartungsverträgen	328
Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen	482

Die Miet- und Leasingverträge sowie die Wartungsverträge enden zwischen 2012 und 2016.

Derivative Finanzinstrumente

Angaben zu Finanzinstrumenten:

Art / Kategorie	Nominal- betrag	Beizule- gender Zeitwert	Buchwert (sofern vor- handen)	In Bilanzpos- ten (sofern in Bilanz erfasst)
	TUSD	TEUR	TEUR	
Währungsbezogene Geschäfte	650	-2	2	Sonstige Rück- stellungen

Bei den währungsbezogenen Geschäften handelt es sich um Devisentermingeschäfte in USD. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wurde unter Verwendung der Mark-to-Market Methode vorgenommen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt auf:

in TEUR	01.01.– 30.06.2012
Nach Tätigkeitsbereichen	
Gedruckte Schaltungen	51.818
Sonstige	1.893
	53.711
Geografisch	
Inland	31.182
Europäisches Ausland	16.736
Asien	2.297
Amerika	3.496
	53.711

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten insbesondere Erträge aus Abfallverwertung, Währungsgewinnen und Weiterberechnungen sowie periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Personalaufwand

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung enthalten Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von TEUR 360.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Ausgewiesen sind hierunter insbesondere Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebskosten sowie Instandhaltungsaufwendungen. Wesentliche periodenfremde Aufwendungen sind nicht enthalten.

Ergänzende Angaben

Mitarbeiter

Im Durchschnitt waren beschäftigt:

	01.01. – 30.06. 2012
Gewerbliche Arbeitnehmer	400
Angestellte	226
Anzahl nach § 285 Nr. 7 HGB	626
Auszubildende	21
	647

Weiterhin waren im Berichtszeitraum Leiharbeitskräfte beschäftigt, die in diesen Zahlen nicht enthalten sind.

Vorstand

Als Vorstände waren im Berichtszeitraum die folgenden Herren bestellt:

Dr. Marc Schweizer (Vorsitzender)
Bernd Schweizer
Marc Bunz
Nicolas-Fabian Schweizer

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen:

Christoph Schweizer (Vorsitzender)
Michael Kowalski (stellvertretender Vorsitzender)
Martin Fischer
Kristina Schweizer
Siegbert Maier *
Markus Kretschmann *

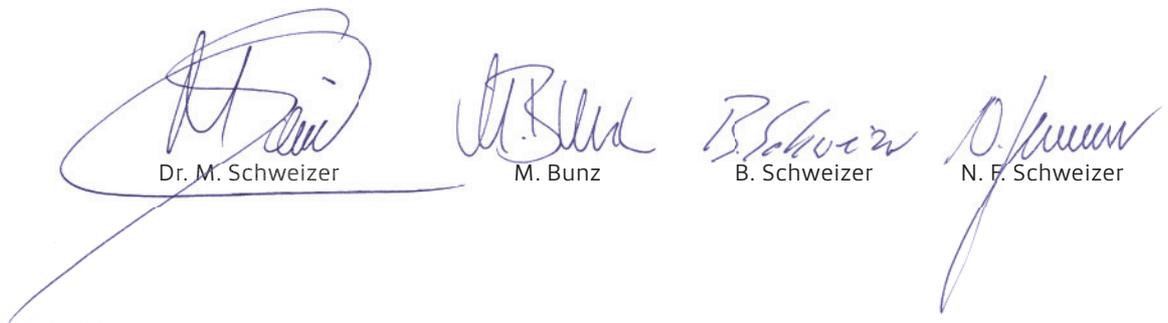
* Arbeitnehmervertreter

Erklärung gem. § 161 AktG zum Corporate-Governance-Kodex

Die SCHWEIZER ELECTRONIC AG hat für 2012 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären im Internet unter www.schweizer.ag zugänglich gemacht.

Schramberg, 26. Juli 2012

Der Vorstand



Dr. M. Schweizer M. Bunz B. Schweizer N. F. Schweizer

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die SCHWEIZER ELECTRONIC AG

Wir haben den verkürzten Zwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Bilanz, verkürzter Gewinn- und Verlustrechnung sowie verkürztem Anhang – und den Zwischenlagebericht der SCHWEIZER ELECTRONIC AG, Schramberg, für den Zeitraum vom 1. Januar 2012 bis 30. Juni 2012, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Zwischenabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und des Zwischenlageberichts nach den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Zwischenabschluss und dem Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Zwischenabschlusses und des Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften oder dass der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Villingen-Schwenningen, 27. Juli 2012

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nietzer
Wirtschaftsprüfer

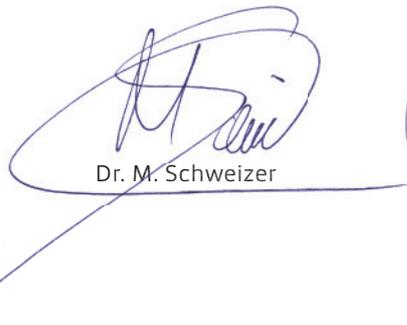
Busser
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Schramberg, 26. Juli 2012

Der Vorstand



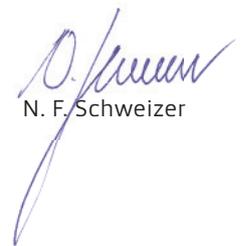
Dr. M. Schweizer



M. Bunz



B. Schweizer



N. F. Schweizer

Kapitalflussrechnung

in TEUR	1-6/2012	1-6/2011
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis vor außergewöhnlichen Posten	2.982	4.817
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.412	2.501
Veränderung der Rückstellungen	-1.913	577
Gewinne/Verluste aus Anlageabgängen	-1	22
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-3.032	-4.647
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	2.096	499
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.544	3.769
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2	18
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.829	-1.601
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-234	-62
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-4.277	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-6.338	-1.645
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Erwerb eigener Anteile)	-138	0
Auszahlungen zur Tilgung von Finanzkrediten	-157	-1.471
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-295	-1.471
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1 - 3)	-4.089	653
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	10.153	10.798
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	6.064	11.451
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	6.064	11.451

Safe Harbour Statement

Diese Mitteilung enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen – also Aussagen über Vorgänge, die in der Zukunft, nicht in der Vergangenheit, liegen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind erkennbar durch Formulierungen wie „erwarten“, „wollen“, „antizipieren“, „beabsichtigen“, „planen“, „glauben“, „anstreben“, „einschätzen“, „werden“ oder ähnliche Begriffe. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf unseren heutigen Erwartungen und bestimmten Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von Schweizer liegen, beeinflussen die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse von Schweizer. Diese Faktoren könnten dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen des Schweizer-Konzerns wesentlich abweichen von den in zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthaltenen Angaben zu Ergebnissen, Erfolgen oder Leistungen. Für uns ergeben sich solche Ungewissheiten insbesondere, neben anderen, aufgrund folgender Faktoren: Änderungen der allgemeinen wirtschaftlichen und geschäftlichen Lage (einschließlich Margenentwicklungen in den wichtigsten Geschäftsbereichen), Herausforderungen der Integration wichtiger Akquisitionen und der Implementierung von Joint Ventures und anderer wesentlicher Portfoliomaßnahmen, Änderungen von Wechselkursraten und Zinssätzen, Einführung konkurrierender Produkte oder Technologien durch andere Unternehmen, fehlender Akzeptanz neuer Produkte und Dienstleistungen seitens der Kundenzielgruppen von Schweizer, Änderungen in der Geschäftsstrategie sowie verschiedener anderer Faktoren. Sollten sich eines oder mehrere dieser Risiken oder Ungewissheiten realisieren oder sollte sich erweisen, dass die zugrunde liegenden Annahmen nicht korrekt waren, können die tatsächlichen Ergebnisse sowohl positiv als auch negativ wesentlich von denjenigen Ergebnissen abweichen, die in der zukunftsgerichteten Aussage als erwartete, antizipierte, beabsichtigte, geplante, geglaubte, projizierte oder geschätzte Ergebnisse genannt worden sind. Schweizer übernimmt keine Verpflichtung und beabsichtigt auch nicht, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.